MUSIK KIRCHE
NEUMÜNSTER
KLASSIK

musikkirche.ch

30 Jahre Alte Tonhalle-Orgel

reformierte
kirche zürich

kirchenkreis sieben acht
Balgrist Fluntern Hottingen Neumünster

Herausgeberin
Reformierte Kirchgemeinde Zürich
Kirchenkreis sieben acht

Künstlerische Leitung
Martin Rabensteiner

Redaktion
Martin Rabensteiner,
Luzius Eggenschwyler

Grafik & Design
Soda Studios AG

Neumünsterstrasse 10
8008 Zürich

Programm

Eröffnungskonzert
Wiedersehen

Sonntag 05. Januar 2025 | 18:00 Uhr

Ursina Caflisch, Orgel
Organistin am Neumünster 1980-2014

30 Jahre Alte-Tonhalle-Orgel

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

Präludium und Fuge G-Dur BWV 541

aus den Schübler-Chorälen:
«Wachet auf, ruft uns die Stimme»,
BWV 645 à 2 Clav. et Ped./Canto fermo in Tenore

aus den Orgelchorälen der Leipziger Handschrift:
«Wenn wir in höchsten Nöten»,
BWV 668a

Johannes Brahms
1833 – 1897

aus «Elf Choralvorspiele» op. post. 122:
Nr. 7 «O Gott, du frommer Gott»
Nr. 8 «Es ist ein Ros` entsprungen»
Nr. 9 «Herzlich tut mich verlangen» C
Nr. 10 «Herzlich tut mich verlangen» 6/4
Nr. 11 «O Welt, ich muss dich lassen»

César Franck
1822 – 1890

Choral Nr. 2 in h-Moll

Johann Gottlob Töpfer
1791 – 1870

Fantasie in c-Moll

Ursina Caflisch wurde 1951 in Chur/Graubünden geboren. 1970 - 1975 studierte sie Musik an der Musikakademie Zürich und schloss diese Studien als Schülerin von Hans Vollenweider mit dem Lehrdiplom für Orgel ab. 1976 zog sie nach Amsterdam, wo sie am Sweelinck-Konservatorium bei Piet Kee studierte und 1979 das Solistendiplom für Orgel errang. Im Herbst 1979 wurde Ursina Caflisch als Organistin ans Neumünster gewählt. Dort setzte sie sich für den Einbau der Alten Tonhalle-Orgel ins Neumünster ein und konnte das traditionsreiche Instrument im Januar 1995 in der Kirche einweihen. Nach ihrer Pensionierung belegte sie an der Universität Zürich die Fächer Musikwissenschaft und Kunstgeschichte und schloss beide Fächer 2019 mit dem Bachelor of Arts ab.

Als Orgelsolistin spielte Ursina Caflisch zahlreiche Konzerte im In- und Ausland; als Orgeldozentin lehrte sie an der Zürcher Hochschule der Künste und am Konservatorium Musikschule Zürich. Für Tonträger spielte sie Werke von Johann Sebastian Bach, Werke der deutschen und französischen Orgelsinfonik und Improvisationen ein.

Rare Jubilare

Sonntag 12. Jan. 2025 | 18:00 Uhr

Andreas Wildi, Orgel
Organist am Neumünster ad interim 2021-2022

30 Jahre Alte-Tonhalle-Orgel

Eugène Gigout 1844 – 1925	Grand chœur dialogué (Nr. 6 aus Six pièces d'orgue, 1881) Andantino (Nr. 4 aus Six pièces diverses en deux suites, 1885)
Charles Louis Eugène Koechlin 1867 – 1950	Choral en Fa mineur op. 90bis
Amédée Reuchsel 1875 – 1931	Pastorale op. 180 Nr. 1
Eugène Reuchsel 1900 – 1988	La Nativité aus *La Vie du Christ: Évocations d'après l'Évangile de Saint Luc*
Alphonse Schmitt 1875 – 1912	Pièce en Forme de Canon
Marco Enrico Bossi 1861 – 1925	Toccata di concerto op. 118 Nr. 5 Intermezzo lirico As-Dur Preghiera (Fatemi la grazia) aus Deux Morceaux caractéristiques Stunde der Freude op. 132 Nr. 5

Andreas Wildi ist 1970 im Aargau geboren und absolvierte seine Studien am Konservatorium Basel bei Guy Bovet (Orgel) und Jean Goverts (Generalbass), wo er mit Auszeichnung abschloss. Weitere Studien tätigte er an der Universität Basel (Musikologie, Sprachwissenschaften) und jüngst auch an der Zürcher Hochschule der Künste, wo er als Chorleiter diplomierte.

Seit 2002 ist er Organist an der Evangelisch-reformierten Kirche Zürich-Fluntern. Vom Herbst 2021 bis Ende 2022 betreute er zusätzlich das Organisten-Amt am Neumünster. Seine Konzerttätigkeit führte ihn u. a. nach Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien und der Ukraine, ebenso gastiert er häufig in der Schweiz und spielt in diversen Ensembles unter anderem auch am Zürcher Opernhaus.

Er leitet zudem seit einigen Jahren den Männerchor Höngg in Zürich. Als Arrangeur und gelegentlich komponierend hat Andreas Wildi einige Werke für Orgel und für Chor bearbeitet respektive geschrieben.

Wer braucht schon ein Orchester?

Sonntag 19. Januar 2025 | 18:00 Uhr

Myroslaw Skoryk 1938 – 2020	Carpathian Rhapsody
Wolfgang Amadeus Mozart 1756 – 1791	Adagio E-Dur K. 261
Alfred Baum 1904 – 1993 Organist am Neumünster 1923 – 1980	Toccata für Orgel
Robert Schumann 1810 – 1856	Drei Fantasiestücke op. 73 1. Zart und mit Ausdruck 2. Lebhaft, leicht 3. Rasch und mit Feuer
Johannes Brahms 1833 – 1897	aus «Sechs Klavierstücke» op. 118 Nr 2 Intermezzo A-Dur
Max Bruch 1838 – 1920	Violinkonzert Nr. 1 g-moll op. 26 1. Introduktion, Allegro moderato 2. Adagio 3. Finale, Allegro energico

(alle Bearbeitungen für Orgel von Martin Rabensteiner)

Oleksandra Fedosova, Violine

Die Geigerin und Pianistin Oleksandra Fedosova wurde in Poltava (Ukraine) geboren. Bereits mit 8 Jahren gewann sie erste Preise und Auszeichnungen auf der Violine und dem Klavier. In der Folge studierte sie in Kyiv, München, Basel und Zürich bei L. Ovcharenko, Gottfried Schneider, Rainer Schmidt und Alexander Sitkovetsky. Zusätzlich besuchte sie Meisterkurse besuchte bei Anna Chumachenko, Zakhar Bron und Benjamin Schmidt.

Während ihres gesamten Studiums war sie Preisträgerin bei mehreren nationalen und internationalen Musikwettbewerben. So errang sie z. B. 1 Preise am Richard-Strauss-Violinwettbewerb München, am Starnberger-Kammermusiktage-Wettbewerb u.a. Sie war Stipendiatin zahlreicher Stiftungen wie z.B. der Gidon Kremer Stiftung oder von Yehudi Menuhin Live Music Now.

Oleksandra Fedosova ist regelmässig Gast bei verschiedenen namhaften Festivals, wo sie mit Koryphäen wie Gidon Kremer oder Christian Tetzlaff zusammenarbeitet. Sie wirkte auch als Orchestermusikerin in zahlreichen Formationen wie den Münchner Philharmonikern oder der Kremerata Baltica mit, wo sie unter Grössen wie Lorin Maazel, Mariss Jansons, Christian Thielemann oder Herbert Blomstedt musizierte

Im Jahr 2018 gewann sie mit der CD «The Six Seasons», die sie mit dem Kontrabassisten Roman Patkolo als Pianistin aufgenommen hat, den OPUS KLASSIK.

Martin Rabensteiner

Organist am Neumünster seit 2023

Martin Rabensteiner (*1985 in Bozen) studierte Orgel in Weimar, Amsterdam, Wien und Paris. Diplom 2009 mit Note 1,0. Er ist Preisträger der Orgelwettbewerbe in Wiesbaden und Erfurt/Weimar.

In den Jahren 2012-2014 Chorleitungsstudium bei Markus Utz an der Zürcher Hochschule der Künste.

Er konzertierte in Italien, Deutschland, Österreich, Dänemark, Frankreich, Belarus, der Slowakei sowie der Schweiz und ist regelmässig als Orgel- und Klavierlehrer, Klavierbegleiter, Solist mit Orchester, Chorleiter sowie als Komponist tätig.

2011-2022 arbeitete er als Hauptorganist der ev.-ref. Kirchgemeinde Adliswil bei Zürich. Seit 2023 ist er Organist und Kantor am Neumünster Zürich.

The German-English Connection

Sonntag 26. Januar 2025 | 18:00 Uhr

Anna-Victoria Baltrusch, Orgel
Organistin am Neumünster 2016-2021

30 Jahre Alte-Tonhalle-Orgel

Johann Gottlob Töpfer 1791 – 1870	Sonate d-Moll
Joseph Gabriel Rheinberger 1839 – 1901	Abendfriede op. 156 Nr. 10
Charles Villiers Stanford 1852 – 1924	Fantasia and Toccata op. 57
Georg Friedrich Händel 1685 – 1759	*Largo* aus „Serse“ (Arr.: Noel Rawsthorne)
Edward Elgar 1857 – 1934	Sonate G-Dur op. 28 *Allegro maestoso* *Allegretto* *Andante* *Presto (comodo)*

Anna-Victoria Baltrusch, 1989 in Berlin geboren, studierte an der Hochschule für Musik Freiburg im Breisgau Evangelische Kirchenmusik (Orgel bei Prof. Martin Schmeding, Prof. Zsigmond Szathmáry und Frédéric Champion) und Klavier (Prof. Gilead Mishory); im Oktober 2016 legte sie dort mit Auszeichnung ihr Konzertdiplom im Fach Orgel ab.

Seit dem Gewinn des Internationalen Orgelwettbewerb der Bach-Gesellschaft Wiesbaden im Jahr 2009 erhielt sie zahlreiche Preise bei internationalen Orgelwettbewerben, so unter anderem beim Deutschen Musikwettbewerb, dem Internationalen Musikwettbewerb der ARD, dem August-Gottfried-Ritter Orgelwettbewerb Magdeburg, der International Organ Competition St. Albans (GB) sowie dem Internationalen Bach-Liszt Orgelwettbewerb Erfurt-Weimar.

Anna-Victoria Baltrusch pflegt eine rege Konzerttätigkeit in Deutschland, der Schweiz und dem europäischen Ausland. Ihre CD-Einspielung „Franz Liszt – the friend and paragon“ mit Orgelwerken aus dem Umfeld von Liszt wurde 2022 in die Bestenliste des „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“ aufgenommen. Von 2014 bis 2015 übernahm sie in Elternzeitvertretung die Bezirkskantorenstelle an der Ev. Christuskirche in Bad Krozingen. Von WS 2015/16 bis SoSe 2019 hatte sie einen Lehrauftrag für Künstlerisches Orgelspiel an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig inne. Von 2016 bis 2021 war sie als Organistin an der Alten Tonhalle-Orgel des Neumünsters Zürich tätig und leitete seit von 2017 bis 2021 den freien Kammerchor TonArt Zürich. Seit Wintersemester 2021/22 unterrichtet Anna-Victoria Baltrusch als Professorin für künstlerisches und liturgisches Orgelspiel an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale) und wurde im Januar 2022 zur Titularorganistin an der dortigen Konzerthalle Ulrichskirche ernannt. Zum Wintersemester 2023/24 wurde sie zusätzlich zur Universitätsorganistin der MLU Halle berufen.

Abschlusskonzert
Feux d'artifice

Sonntag 02. Februar 2025 | 18:00 Uhr

Thomas Ospital, Orgel

30 Jahre Alte-Tonhalle-Orgel

Franz Liszt 1811 – 1886	Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen
Louis Vierne 1870 – 1937	Aubade Naïades
Camille Saint-Saëns (1835-1921)	Danse Macabre (transcription Louis Robilliard)
Maurice Ravel 1875 – 1937	Le tombeau de Couperin (suite d'orchestre) (transcription Thomas Ospital) III Menuet IV Rigaudon
Marcel Dupre 1886 – 1971	Prélude et fugue en sol mineur Op. 7-3
Thomas Ospital 1990	Improvisation

Geboren 1990 im französischen Baskenland begann Thomas Ospital seine musikalische Ausbildung am Konservatorium von Bayonne und erhielt 2008 einen 1. Preis in der Orgelklasse von Esteban Landart. Anschließend setzte er seine Studien am Pariser Konservatorium bei musikalischen Persönlichkeiten wie Olivier Latry, Michel Bouvard, Thierry Escaich, Philippe Lefebvre, Laszlo Fassang, Isabelle Duha, Pierre Pincemaille und Jean-François Zygel fort. Er erhielt fünf erste Preise in den Fächern Orgel, Improvisation, Harmonielehre, Kontrapunkt und Fuge.

Foto: Marie Rolland

Bei internationalen Wettbewerben errang er zahlreiche Preise : 2009 in Saragossa (Spanien), 2012 in Chartres (Prix Duruflé und Publikumspreis) und 2013 in Toulouse (2. Preis). Im Mai 2014 erhielt er den Grand Prix Jean-Louis Florentz und den Publikumspreis beim Wettbewerb von Angers unter der Schirmherrschaft der Académie des Beaux-Arts. Im November des gleichen Jahres errang der den 2. Preis, den Publikumspeis sowie den Prix Jean-Louis Florentz beim Concours International de Chartres.

Im März 2015 wurde er zum Titularorganisten an der großen Orgel von Saint-Eustache in Paris ernannt. 2016 lud ihn die Maison de la Radio in Paris ein, erster organiste en résidence an der neuen Orgel der Firma Grenzing zu werden.

Seine Aktivität als Konzertorganist, Kammermusiker und Solist mit Orchester führt ihn in viele Länder Europas, nach Russland und in die USA.

Am Pariser Konservatorium CNSMDP ist er Professor für Orgel sowie das Harmonisieren an Tasteninstrumenten.